

Im Bewußtsein solcher Menschen erscheinen das durch das demokratische Völkerrecht festgeschriebene Nichteinmischungsprinzip als zwischen beiden deutschen Staaten nicht akzeptabel und gegnerische Einmischungshandlungen als überwiegend berechtigt und sogar nützlich, schließlich auch als eine Unterstützung und Bekräftigung eigener negativer und feindlicher Ansichten und Einstellungen. Menschen dieser Art befinden sich entweder bereits geistig-ideologisch im gegnerischen Lager oder stehen ihm mehr oder weniger nahe. Zu solchen Entwicklungen bei einzelnen Bürgern der DDR kommt es natürlich nicht nur im Ergebnis von Unklarheiten über die nationale Entwicklung der DDR, sondern vor allem, wenn überhaupt Aufgeschlossenheit, Verständnis und Klarheit zu den Grundfragen der sozialistischen Entwicklung fehlen und sozialistische Überzeugungen ungenügend ausgebildet sind. Zweifellos spielen darin ideologische Unklarheiten und Fehlhaltungen in der nationalen Problematik eine noch relativ ausgeprägte Rolle, daß von einem Teil von DDR-Bürgern die BRD und ihre Vertreter als eine akzeptable Alternative zur DDR angenommen werden, für die man aufgeschlossen ist und der man sich auch besonders gern zuwendet. Negative Standpunkte in der nationalen Problematik führen zu einer Verdeckung, Tolerierung und Hinnahme des imperialistischen, aggressiven Wesens der BRD. Sie bewirken im bestimmten Maße positiv auf die BRD und feindlich oder negativ auf die DDR gerichtete Einstellungen. Aus diesen Gründen stellt deshalb für einen Teil von Bürgern der DDR die BRD bzw. Westberlin trotz zunehmend offensichtlich gewordener Zunahme von Krisenerscheinungen des Imperialismus und der in der DDR entwickelten sozialen Sicherheit und Geborgenheit ständig oder im Konfliktfall eine Ausweichalternative dar. Im Ergebnis der gegnerischen Einwirkungsversuche unter Mißbrauch dieser Gegebenheiten kommt es bei DDR-Bürgern nicht selten zum Abbau progressiver bzw. loyaler Haltungen und positiver Bewertungen der sozialistischen Gesellschaft als Ganzes oder einzelner Teilbereiche, zum zunehmenden Einschätzen der eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen unter dem Blickwinkel des Gegners